

Drei – Gleichen - Radtour

Entfernung: 55 Kilometer

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wir starten unsere Drei-Gleichen-Radtour vor der Erfurt Tourist Information (Benediktsplatz 1) und verlassen die Landeshauptstadt auf dem Radfernweg „Thüringer Städtekette“, der quer durch die Innenstadt und durch attraktive Parkanlagen in Richtung Gotha verläuft.

Wir passieren das Dreibrunnenbad und radeln am linken Ufer der Gera entlang über Hochheim nach Bischleben.

Der Ort hat durch seine Lage am Rande des Naherholungsgebietes „Steigerwald“ eine lange Tradition als Ausflugsziel der Erfurter. Anziehungspunkt ist vor allem das Bachstelzencafé und die sehenswerte Dorfkirche, die über dem Ort thront.

Auf der wenig befahrenen Straße geht es weiter nach Möbisburg. Dort lohnt ein Besuch der mehr als 200 Jahre alten „Möbisburger Töpfermühle“, in der sich heute an Stelle der stillgelegten Mühlräder Töpferscheiben drehen.

Von hier fahren wir auf dem Radfernweg „Thüringer Städtekette“ bis nach Marienthal weiter, wo sich die barocke Marienthalbrücke befindet.

Unsere Tour führt geradeaus über Ingersleben und Neudietendorf nach Apfelstädt. Am Ortsausgang sehen wir links das Hotel Park Inn mit einer Minigolfanlage und fahren an einer schattigen Rastmöglichkeit vorbei weiter nach Wandersleben. Die Straße steigt jetzt leicht an. Nun endlich können wir den Anblick der drei Burgen genießen.

Die „Drei Gleichen“ hatten nie dieselben Besitzer und sind auch äußerlich ungleich. Der Sage nach entflamte ein Kugelblitz alle drei Burgen, sodass diese wie drei gleiche Fackeln erschienen. So soll der Name „Drei Gleichen“ entstanden sein. Während die Mühlburg und die Burg Gleichen nur noch gut erhaltene Ruinen sind, wird die Wachsenburg heute als Hotel und Restaurant genutzt. Alle drei Burgen gehören zum EU-Projekt „TRANSROMANICA“, das dem interessierten Besucher Zeugnisse der Romanik vermittelt.

Im „Freudenthal“ angekommen, kann man der Burg Gleichen einen Besuch abstatten. Bekannt ist die Burg durch die Sage vom „zweibeweibten“ Grafen von

Gleichen. Dieser geriet während der Kreuzzüge in Gefangenschaft. Nachdem er der Tochter des Sultans die Ehe versprochen hatte, verhalf diese ihm zur Flucht und er kehrte mit ihr als Zweitfrau nach Thüringen zu seiner ersten Ehefrau zurück. Die Stelle, an der sich die beiden Frauen zum ersten Mal trafen und wo sich heute eine Gaststätte befindet, wurde Freudenthal genannt.

Um die Fahrt auf dem Radfernweg „Thüringer Städtekette“ fortzusetzen, biegen wir vor der Gaststätte Freudenthal links ab und fahren unter der Autobahn A4 hindurch. An der nächsten Weggabelung halten wir uns rechts und fahren nach Mühlberg. Der steile Pfad zur Mühlburg hinauf ist jedoch besser zu Fuß zu bewältigen. Die Mühlburg beherbergt heute Museumsräumlichkeiten, die Auskunft zu den geologischen Besonderheiten der Region geben. Vom Burggelände und vom Bergfried aus genießt man einen herrlichen Ausblick in die Weiten des „Thüringer Burgenland Drei Gleichen“. Eine Karstquelle, der „Mühlberger Spring“, sowie die St. Lukas Kirche, das Feuerwehrmuseum oder die Öl- und Graupenmühle sind ebenfalls sehenswert.

Wieder zurück an der Weggabelung verlassen wir den Radfernweg „Thüringer Städtekette“ und nähern uns dem verträumten Haarhausen, wo sich die „Stätte der Forschung und kreativen Freizeitgestaltung des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens“ befindet. Hier kann man nach Voranmeldung eigenhändig Fladen auf heißem Stein backen, Stoffe weben sowie alte Handwerkstechniken, wie die Bearbeitung von Holz, Stein oder Knochen, erlernen.

Von hier geht es weiter nach Holzhausen zur Veste Wachsenburg. Neben Hotel und Restaurant bietet das Burgmuseum dem Besucher interessante Einblicke in die Historie.

In Holzhausen selbst findet man alles rund um die Original Thüringer Bratwurst im ersten Deutschen Bratwurstmuseum. Die Ausstellungsstücke reichen vom Schwein über die Schlachtung bis zu den Geräten und Maschinen zur Bratwurstherstellung. Und wer nach all diesen Erkundungen eine Pause einlegen möchte, der kann in der Westergaststätte „Lasso“ einkehren.

Nach den interessanten Sehenswürdigkeiten führt uns die Bach-Rad-Erlebnisroute Richtung Arnstadt, der ältesten urkundlich erwähnten Stadt Thüringens. Sehenswert sind hier die in der historischen Altstadt gelegene Bachkirche, das Bachhaus und das Bachdenkmal. Ein weiteres Kleinod ist die weltberühmte Puppenstadt „Mon Plaisir“. Vom ehemaligen Residenzschloss Neideck ist nur der Turm erhalten, der einen herrlichen Blick über die Stadt bietet.

Wir verlassen die Stadt auf der Route des Gera-Radwanderweges am Flussufer entlang nach Ichttershausen. Links sehen wir die ehemalige Nadelfabrik, ein dreigeschossiges Fachwerkhaus, das heute unter Denkmalschutz steht. Auf der gegenüberliegenden Seite fahren wir auf dem Gera-Radwanderweg direkt am Schwimmbad vorbei und unter dem Erfurter Kreuz und der künftigen ICE-Strecke hindurch. Auf dem Weg in die Innenstadt passieren wir nun die Ortschaft Molsdorf und sehen das spätbarocke Schloss Molsdorf, auch „Thüringer Sanssouci“ genannt. Für eine Pause ist der Park wie geschaffen.

Die folgenden Kilometer bis Erfurt führt der Weg, weitab vom übrigen Verkehr, entlang einer landschaftlich reizvollen Flusspartie.

In Möbisburg schwenken wir nach links in Richtung Freibad. Hier trifft der Gera-Radwanderweg auf den Radfernweg „Thüringer Städtekette“ und beide Wege führen auf einer gemeinsamen Trasse in die Erfurter Altstadt zurück. Ab hier ist der Rückweg identisch mit der Hinfahrt.

Alternativroute:

Für Radtouristen, die nach der Besichtigung aller drei Burgen auf dem 10 km kürzeren Weg wieder zurückfahren möchten, besteht die Möglichkeit, von Holzhausen nach Haarhausen zu fahren und von dort aus den Radweg über Sulzenbrücken nach Apfelstädt zu nutzen. Auf dem Radfernweg „Thüringer Städtekette“, welcher identisch mit der Hinfahrt ist, erreicht man unbeschwert die Landeshauptstadt Erfurt.